

# Gehen Sie an die Urne



**Liebe Gewerblerinnen  
und Gewerbler**

**Soll ich am 20. Oktober wählen gehen? Soll ich die Kandidatinnen und Kandidaten des Gewerbeverbands wählen? Soll ich eine unveränderte Liste einwerfen? Soll ich mir eine Liste selber zusammenstellen? Diese und weitere Fragen stellen Sie sich möglicherweise.**

Als grösster Wirtschaftsverband im Kanton haben wir dazu eine Meinung, die wir Ihnen gegenüber und in der Öffentlichkeit kommunizieren (sieh auch Seite 11ff.). Wie in allen Sachgeschäften informieren wir Sie auch bei Wahlen darüber, was und über wen im Kantonalvorstand diskutiert wird. Diese Diskussionen enden in diesem Fall mit einer Wahlempfehlung, die, abgesehen von zwei Enthaltungen, einstimmig verabschiedet wurde.

Nicht geäussert hat sich der Vorstand zur Frage, ob man wählen gehen soll. Aber die Antwort liegt auf der Hand. Seit Gründung des Bundesstaates 1848 haben wir in der Schweiz die Möglichkeit der freien Wahlen. Während Nationalratswahlen eidgenössische Wahlen sind, sind die Ständeratswahlen kantonale Wahlen. In beiden Fällen haben Sie die Möglichkeit, Ihre Stimme abzugeben. Das Wahlrecht ist eines der grundlegenden staatsbürgerlichen Rechte. Alle Wahlberechtigten sollten davon Gebrauch machen und so ihrer Meinung Geltung verschaffen. Sie als Wahlberechtigte bestimmen selbst, wer die Gestaltung ihres unmittelbaren Lebensumfeldes übernimmt, für die nächsten vier Jahre die eidgenössischen Aufgaben angeht und über die Entwicklung des Landes entscheidet. Eine Entwicklung, die letztlich sehr grossen Einfluss auf das hat, was in Graubünden passiert. Wer auf sein Wahlrecht verzichtet und somit die Gelegenheit verpasst, die Politik vor Ort mitzubestimmen, macht einen Fehler oder er ist sich nicht bewusst, welche Privilegien er besitzt. Er oder sie denkt wohl kaum daran, dass es auch heute noch sehr viele Länder gibt, die im (Bürger-)Krieg stehen, weil sie sich genau dieses Recht – das freie Wahlrecht – zuerst erkämpfen müssen.

**Welche Personen Sie wählen möchten oder welche Liste Sie bevorzugen, ist selbstverständlich Ihnen überlassen.** Seit jeher lässt es sich der Kantonalvorstand des BGV nicht entgehen, seinen Mitgliedern und der Stimmbevölkerung aufzuzeigen, welches «seine» Kandidaten sind. Er prüft die Wirtschaftsnähe dieser Personen und was sie für die Wirtschaft leisten. Mit dieser Vorauswahl helfen wir Ihnen, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, sich Ihr Bild über die Kandidatinnen und Kandidaten zu machen. Helfen Sie mit, dass die beiden Ständeratssitze und vier Nationalratssitze in bürgerlicher Hand bleiben. Vielen Dank.

Jürg Michel, Direktor



# Vier bürgerliche Sitze im Nationalrat, zwei im Ständerat

**Die in den Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden zusammenschlossenen Verbände (Bündner Gewerbeverband, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden, HotellerieSuisse Graubünden) haben erneut eine gemeinsame Wahlempfehlung herausgegeben. Ziel der Dachorganisationen ist, vier Sitze im Nationalrat und die beiden Standesstimmen in den Reihen der bürgerlichen Parteien (BDP, CVP, FDP, SVP) zu halten.**

Mi. Die Schweiz ist ein erfolgreicher und wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort. Sie hat aber in den jüngsten Ländervergleichen ihren Spitzenplatz in der Wettbewerbsfähigkeit eingebüsst. Selbst wenn solche Ländervergleiche kritisch zu beurteilen sind, zeigen sie doch klar: Die Schweiz verliert an Wettbewerbsfähigkeit. Kommt hinzu, dass bei fast allen Referenzwerten Graubünden ziemlich am Schluss aller Ranglisten zu finden ist. Ohne Gegenmassnahmen droht für Graubünden der Abstieg ins Mittelfeld. Das wäre für den Wohlstand in unserem Land fatal. Die Dachorganisationen setzen deshalb sowohl im Ständerats- als auch im National-



ratswahlkampf auf wirtschaftsfreundliche Politiker.

## **Kriterien für die Wahlunterstützung**

Angesichts der grossen Zahl an Bewerbern für die Stände- und Nationalratssitze mussten die Verbände eine Auswahl treffen. Unterstützt werden Kandidatinnen und Kandidaten, die bereits bisher gefördert wurden oder ein Präsidium in einer der Dachorganisationen nahestehenden Organisation innehaben. Für die Wahl in den Ständerat wer-

den die beiden bisherigen Vertreter Stefan Engler und Martin Schmid sowie Valérie Favre Accola zur Wahl empfohlen. Die Verbände sind überzeugt, dass Graubünden mit einem bürgerlichen Duo im Ständerat sehr gut aufgestellt ist.

Auf der Nationalratswahlliste 2019 werden zehn wirtschafts- und gewerbefreundliche Kandidaten aus den vier bürgerlichen Parteien BDP, CVP, FDP und SVP zur Wahl empfohlen. Es sind dies:

## **Erläuterungen zu den Nationalratswahlen (Proporz)**

### **Proporzsystem (Verhältnisswahlrecht)**

Nationalratswahlen sind Proporzwahlen. Das Proporzwahlssystem wird in Graubünden – zumindest bisher – selten angewendet. Es geht davon aus, dass nicht einzelne Abgeordnete für die Politik entscheidend sind, sondern politische Parteien und ihre Programme. Die Sitze werden proportional zur Anzahl der für eine bestimmte Partei abgegebenen Stimmen unter die Parteien verteilt.

### **Panaschieren**

Kandidierende von einer anderen Liste bzw. Partei auf leere (bzw. gestrichene) Zeilen der bevorzugten Liste zu übernehmen

men und damit gewissermassen die Parteien auf dem Wahlzettel zu «mischen» (panaschieren = mischen), ist zulässig.

### **Kumulieren**

Jeder Kandidat bzw. jede Kandidatin darf auf einer Liste einmal oder zweimal vorkommen. Der Fachausdruck für das Verdoppeln heisst Kumulieren. Wiederholungszeichen oder Ausdrücke, die eine Wiederholung andeuten (Gänsefüsschen, «dito» und dergleichen sind ungültig).

### **Streichen**

Es ist erlaubt, beliebige KandidatInnen von der Wahlliste zu streichen und damit

die übrigen KandidatInnen auf dem Wahlzettel zu bevorzugen. Gestrichene (leere) Zeilen sind allerdings nicht ganz unbedeutend, weil auch sie als Stimmen für die Partei zählen, die im Kopf der Liste aufgeführt ist.

### **Kombinationen**

Streichen, Kumulieren und Panaschieren können miteinander frei kombiniert werden. Dabei muss allerdings beachtet werden, dass nicht mehr Namen auf dem Wahlzettel stehen, als Sitze zu vergeben sind (in Graubünden 5) und dass kein Name mehr als zweimal auf der Liste steht.

## Unsere Nationalräte



**Favre Accola Valérie,**  
1973, Familienfrau/  
Unternehmerin/Landrä-  
tin/Grossrätin, Davos,  
SVP, keine, Liste 16



**Martullo Blocher  
Magdalena**  
1969, Unternehmerin  
EMS-CHEMIE, Meilen,  
SVP, bisher (2015),  
Liste 14



**Stiffler Vera**  
1974, Selbstständige  
Kommunikations-  
beraterin, Chur, FDP,  
Liste 2



**Brand Heinz**  
1955, Jurist und National-  
rat, Klosters, SVP, bisher  
(2011), Liste 16



**Caluori Franz Sepp** 1959,  
Bäckermeister, Chur, CVP,  
Liste 10



**Campell Duri**  
1963, Landwirt, Cinous-  
chel, BDP,  
bisher (2015),  
Liste 12



**Candinas Martin**  
1980, Nationalrat,  
Fachspezialist Partner-  
und Key Account  
Management, Chur, CVP,  
bisher (2011), Liste 10



**Engler Peter**  
1962, CEO, Davos,  
FDP, Liste 18



**Pfäffli Michael**  
1962, Unternehmer,  
St. Moritz, FDP,  
Liste 2



**Züllig Andreas**  
1958, Gastgeber,  
Lenzerheide, FDP,  
Liste 2

## Unsere Ständeräte



**Engler  
Stefan**  
1960, lic. iur.,  
Chur, CVP,  
bisher  
(2011)



**Favre  
Accola  
Valérie**  
1973, Famili-  
enfrau/  
Unterneh-  
merin/  
Landrätin/  
Grossrätin,  
Davos, SVP



**Schmid  
Martin**  
1969,  
Rechts-  
anwalt,  
Chur,  
FDP, bisher  
(2011)

\* in alphabetischer Reihenfolge

### In eigener Sache

Damit eine gemeinsame Unterstützung aller in den Dachorganisationen zusammengeschlossenen Verbände möglich wird,



**Gabriella Binkert  
Becchetti, 1960, Gast-  
geberin, Hotelière, Unter-  
nehmerin, Sta. Maria,  
SVP, Liste 19, wird vom  
BGV ebenfalls unterstützt.**

muss ein relativ aufwendiges Wahlverfahren durchgeführt werden. Jeder Vorstand muss für sich die Wahlvorschläge frühzeitig prüfen und beschliessen. Geeignet haben sich die drei Organe nach der internen Diskussion darauf, dass alle Personen empfohlen werden, die früher schon in einem Wahlkampf unterstützt wurden oder die in einem den Dachorganisationen nahestehenden Verband ein Präsidium ausüben. Über diese Personen wurde namentlich abgestimmt. **Gabriella Binkert Becchetti erfüllt nicht nur eine Voraussetzung, sondern sogar beide.** Sie wurde von den Dachorganisationen der Wirtschaft Grau-

bünden 2015 bei den Nationalratswahlen unterstützt und ist Präsidentin des Gewerbe- und Gastroverbands Val Müstair (umg) und damit eine von 62 Sektionspräsidenten des BGV. Weil die Liste Nr. 19 der SVP international nach Eröffnung des internen Wahlverfahrens eingereicht wurde, wurde die Nominierte versehentlich übergangen. Dafür entschuldigen wir uns. Selbstverständlich gehört Gabriella Binkert für den BGV zu den zu unterstützenden Personen. Zusammen mit den übrigen von uns unterstützten Kandidatinnen und Kandidaten wünschen wir ihr bei den Wahlen viel Erfolg.



# Die Kandidatenwahl – eine gerechte Auswahl?

**Im Gegensatz zu früheren Unterstützungen konzentriert sich der BGV bei seinen Wahlempfehlungen auf weniger Kandidatinnen und Kandidaten. Eine Lehre aus dem Wahlgang 2015?**

ml. Der Sommer vor den National- und Ständeratswahlen ist im Bündner Gewerbeverband – zumindest hinter den Kulissen – immer ein spezieller und er ist geprägt von Hektik. Jürg Michel, Direktor BGV, nimmt in seiner Funktion die sechste und wie er sagt seine letzten Wahlen in Angriff. Davon hat er selber drei als Kandidat bestritten. Betrübt scheint er wegen der Dernière nicht zu sein. Wahlunterstützungen, die im BGV vom 30-köpfigen Kantonalvorstand beschlossen werden, seien immer etwas vom heikelsten. Viele Personen kennen viele Kandidaten. Die einen sind für diese, die anderen für jene Person. Die einen wollen gar niemanden unterstützen, die anderen möglichst viele, damit man ja nicht in die Kritik kommt. Andere wollen nur diejenigen unterstützen, die immer gleicher Meinung sind wie der BGV. Und wie hält es Jürg Michel? Wen möchte er unterstützen und wen nicht?

## **Im Wahlkampf wird vieles gesagt**

«Eines vorweg, allen recht machen, kann man es ohnehin nicht. Und was immer man macht, man macht es falsch, sagt meine Erfahrung», scherzt Michel. Werde keine Unterstützung gesprochen, sei man profillos («wofür sind wir dann noch da?»), sei man bei den Unterstützungen zu stark konzentriert, zum Beispiel nur auf fünf Personen, so viele wie es Anzahl Sitze zu verteilen gebe, wäre das zwar logisch, gäbe aber zu viele Unbefriedigte. Stelle man nur auf die Mitgliedschaft im Verband ab, was durchaus ein Kriterium sein könne, müsste man dieses Jahr rund 20 Personen unterstützen. «Es ist zwar aussergewöhnlich und ein sehr starkes Zeichen des Gewerbes, dass sich so viele Mitglieder zur Verfügung stellen», sagt Michel. Aber er schränkt auch ein. So wüssten viele, die kandidierten, dass sie in einer Proporzwahl die

Funktion eines Wasserträgers – um einen Begriff aus dem Radsport zu verwenden – ausüben und keine Chance auf eine Wahl hätten. Beispielsweise bezeichne sich die Liste «Gewerbe» der FDP ausdrücklich als Unterstützerliste (Support). Unter anderem mit dieser Massnahme soll versucht werden, den 2011 verloren gegangenen Sitz im Nationalrat wieder zurückzuholen. «Der BGV steht nicht einer bürgerlichen Partei näher als der anderen. Er tauscht sich mit allen bürgerlichen Parteien aus und markiert seine eigene Position.» Und natürlich gäbe es auch ein Gerangel unter den Parteien, wer denn dem Gewerbe näherstehe. So gäbe es schon Exponenten von bürgerlichen Parteien, die sich als «richtigen und einzigen» Wirtschaftsvertreter verstehen. Aber diese Behauptungen seien überhöht. Der BGV-Direktor schreibt sie mit einem Lächeln dem Wahlkampf zu, der dieses Jahr wohl noch intensiver, aber verglichen zum Beispiel mit Zürich immer noch sehr gemächlich sei.

## **Das sgv-Rating**

Wahlunterstützungen seien letztlich auch das Ergebnis der bisherigen Zusammenarbeit. Würde der BGV ausschliesslich auf das Rating des Schweizerischen Gewerbeverbands (sgv) zur vergangenen Legislatur Rücksicht nehmen, wäre die Auswahl möglicherweise eine andere. «Aber gerade in regionalpolitischen Fragen haben wir auch nicht immer die gleiche Meinung wie unsere Dachorganisation.» Ratings seien eine von mehreren Orientierungshilfen. Sie nehmen die Entscheide über eine Unterstützung einer Kandidatin oder eines Kandidaten nicht ab. Wahlunterstützungen sind auch strategische Entscheidungen, will heissen, dass auch die Wahlchancen bei einer Unterstützung eine Rolle spielen.

## **Die Aussenwirkung einer Wahlunterstützung**

Und letztlich sei auch die Aussenwirkung einer Wahlunterstützung wichtig. Unterschiedliche Empfehlungen der Wirtschaft machten die Wahl noch unübersichtlicher,

als sie schon sind. Deshalb versuche man in den zuständigen Organen von Handelskammer, HotellerieSuisse Graubünden und Gewerbeverband eine gemeinsame Linie zu finden. Alle drei Verbände haben mit Magdalena Martullo-Blocher, Andreas Züllig und Michael Pfäffli ihre eigenen Spitzenkandidaten, treten aber in der Öffentlichkeit gemeinsam auf, ohne eine Wertung vorzunehmen oder sich auszuspielen. Dieser gemeinsame Auftritt stösst, wie Michel unumwunden zugibt, nicht nur auf Verständnis. Aber für den langjährigen Direktor des BGV ist gerade dies ein Markenzeichen der Bündner Wirtschaftsverbände. «Wir streiten uns intern, suchen nach Lösungen und geben nach aussen, wenn immer möglich, eine gemeinsame Stellungnahme ab.» Würden dies die Schweizerischen Dachorganisationen *economiesuisse*, Arbeitgeberverband und Gewerbeverband ähnlich handhaben, hätten wir in der Wirtschaftspolitik ein grosses Problem weniger, ist Michel überzeugt.



Jürg Michel erläutert im Kantonalvorstand vor der Abstimmung die in den Dachorganisationen der Wirtschaft beschlossenen Unterstützungs-Kriterien.

